

Gian Luca Marconi



Der Bürgermeister der Illinger Partnergemeinde Castelnuovo ne' Monti setzt sich nicht nur für die Völkerverständigung, sondern als internationaler

Vorsitzender von „Cittaslow“ auch für die Rückbesinnung auf ein Leben im Einklang mit der Natur ein.

„Kontakte sind wichtig“

Welche Ziele verfolgt „Cittaslow“?

Es ist eine internationale Vereinigung lebenswerter Städte, die 1999 gegründet wurde. Als Gegenbewegung zur Globalisierung möchte sie die Menschen dazu aufrufen, sich wieder Zeit zu nehmen und miteinander zu sprechen. Das ist für Castelnuovo ne' Monti auch in touristischer Hinsicht interessant.

Was lockt die Touristen in Ihre Gemeinde?

Wir besitzen mit dem Nationalpark eine Touristenzone. Aus unserer Gegend kommt der bekannte Parmesankäse. Die Landwirtschaft ist die Basis unseres wirtschaftlichen Lebens. Außerdem ist Castelnuovo ne' Monti mit seinen 10600 Einwohnern ein Zentrum der Dienstleistungen und besitzt eine Art Kreisstadtfunktion.

Ihnen liegt die Natur am Herzen?

Wir müssen den Menschen und die Erde schützen, die Umwelt achten, für Nahrung und Arbeit sorgen und Menschlichkeit bewahren.

Welche Rolle spielt hier die Partnerschaft mit Illingen?

Es ist notwendig, den Erfahrungsaustausch besonders unter den jungen Menschen zu fördern. Der Besuch der Tanzgruppe „Juggle five“ in Illingen unterstreicht den Wunsch der jungen Generation, die europäische Freundschaft zu pflegen. Die Überwindung der gesellschaftlichen und kulturellen Barrieren, wie ich sie mir wünsche, wird die Türen zu einer wirklichen europäischen Nation öffnen.

Was bedeutet dies konkret am Beispiel Illingen?

Die Gemellaggio ist für uns eine lebendige Freundschaft. Sie basiert auf den Bürgern und nicht auf den Bürgermeistern. Wichtig sind die Kontakte zwischen den Menschen.

Was sind Ihre Ziele für die kommenden fünf Jahre?

Der Schwerpunkt muss auf dem Austausch zwischen den Schulen und den Sportvereinen liegen.